Familientherapiekurs über Thema: **AUSLAENDERFAMILIEN**

U. Davatz

I. Allgemeine Ueberlegungen zum Phänomen des Auswanderns und Einwanderns

1. Perspektiven des Auswanderns aus der Sicht des Heimatlandes

- Cut-off-Verhalten von Ursprungsfamilie
- Explorationsverhalten sozial gesehen
- Suchen nach neuer Entwicklung und Entfaltung, Abenteuer
- Auswandern manchmal notwendig zum Ueberleben, finanzielle Gründe
- Wandervölker, Hirtenvölker, ziehende Völker, Jäger, Zigeuner, Jenische, Juden
- Verlassen des Heimatlandes, der Sicherheit
- Idealisierung des Zukunftlandes

2. Perspektive des Einwanderers

- Dringt ein in fremdes Territorium
- Versucht sich anzupassen an fremde Kultur und Bräuche, kämpft um Akzeptanz
- Fühlt sich isoliert, nicht akzeptiert
- Heimweh nach Heimatland
- Beschönigung und Idealisierung des Heimatlandes
- Erhöhter Angstpegel, stärkere Regression bei Krankheit
- Starke Bindung an Kernfamilie, da diese einzige Repräsentanz der Heimat
- Festhalten an Muttersprache
- Nicht Erlernen der lokalen Sprache → fehlende Integration

II. Reaktion der Umwelt auf Auswanderer und Einwanderer

1. Reaktion der Landsmänner

- Auswanderer wird als Abtrünniger oder als Held gesehen, Eroberer etc.
- Bei Rückkehr oder Besuch im Heimatland muss er Trophäen, Jagdbeute mitbringen, wird ausgenutzt
- Bei Wegbleiben muss er "Jagdbeute", d.h. Geld und Geschenke nach Hause schicken
- Muss als Prinz mit der goldenen Kugel zurückkommen (bread and chocolate)
- Aufstieg und Erfolg deshalb doppelt so wichtig für Auswanderer als für Ansässige

2. Reaktion des fremden Landes auf Einwanderer

- Misstrauen gegenüber Eindringling
- Was hat er zuhause verbrochen, weshalb kommt er zu uns
- Neugier gegenüber Einwanderer: was bringt er für neue Ideen, neue Güter, neue Lehren, Geschichten (Handel)
- Abwehr: was will er mir streitig machen, Arbeit, Essen, Ruhe etc. (Schwarzenbach-Initiative)
- Angst vor Ueberfremdung → Ablehnung, Hass

https://adhs.expert

III. Auswirkung auf Familie des Auswanderers

1. Positiv
   - Grosse Einzelleistungen: Erfinder, Entdecker, Führer etc.

2. Negativ
   - Familie vermehrt unter Stress
   - Erhöhte Krankheitsanfälligkeit
   - Erhöhte Delinquenz, da keine Verwurzelung mit Kultur und Gebräuchen
   - Erhöhte Delinquenz der Kinder, da zu starker Druck auf ihnen in bezug auf Anpassung
   - Allgemein vermehrte Störanfälligkeit der Familie, da Angstpegel generell erhöht

IV. Rat an Einwandererfamilien und ihre Umwelt

1. An die Familie
   - Kontakt mit Wurzeln nicht ganz abbrechen, sondern pflegen, ohne aber sich dabei Aussaugen zu lassen (Beute)
   - Einige Traditionen aus dem Heimatland beibehalten aber nicht alle, um sich durch zuviel Andersartigkeit nicht zu stark zu isolieren
   - Neue Sprache möglichst schnell lernen, um die Kommunikation und dadurch die Integration zu verbessern
   - Den Kindern erlauben, sich an neue soziale Strukturen anzupassen, nicht mit aller Gewalt seine eigene Tradition durchsetzen (z.B. Büyükarar)
   - Nicht dauernd neues Land mit Heimatland zu vergleichen zu ungunsten des ersteren

2. An Umwelt
   - Dem Einwanderer behilflich sein bei der Integration
   - Seine evtl. Feindseeligkeit nicht zu persönlich nehmen
   - Seine Andersartigkeit akzeptieren, aber auch nicht in den Schaukasten stellen und ein "Zootier" daraus machen
   - Sich bewusst sein über den Neid um die Andersartigkeit (exotisches Wesen!)
   - Bei Krankheit oder Störung in der Familie vermehrt behilflich sein und nicht als "Faulheit" oder "transalpinische" Krankheit abstempeln
   - Frühe Unterstützung solcher Familien in Form von Sprachkursen und sozialen Integrationsversuchen würden viele Krankenkassengelder zu späterem Zeitpunkt ersparen!
   - Therapeut sollte sich immer über diese Einwandererssituation bewusst sein bei einem entsprechenden Fall

28.09.1987
Da/em

https://adhs.expert